



Brandschutzerziehung Land Hessen

Leitfaden für die Einführung des Brandschutzerziehungskonzepts





INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT		4
EINLEITUNG	Brandschutzerziehung in Hessen: Bedeutung, Zuständigkeiten, Inhalte	6
BRANDSCHUTZERZIEHUNGSKONZEPT	Vorstellung Modellprojekt	8
KOORDINATOR	Aufgaben und Ziele	10
	Profil/Voraussetzungen	12
	Fördermöglichkeiten durch das Land	13
BRANDSCHUTZERZIEHUNGSMOBIL	Ausstattung und Inhalte	14
	Zusätzliche Materialien des Landes	16
IM UNTERRICHT	Allgemeine Tipps zur Unterrichtsgestaltung und zum Umgang mit Schülern	18
	Fortbildungsmöglichkeiten Brandschutzerziehung	20
PROJEKTVORSTELLUNG: STECKBRIEF	Landkreis Offenbach	26
	Main-Kinzig Kreis	28
	Landkreis Fulda	30
	Landkreis Gießen	32
	Stadt Kassel	34
	Stadt Fulda	36
	Stadt Hanau	38
IMPRESSUM	Impressionen	40
	Ansprechpartner	42



VORWORT



Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

die Aufgaben der Feuerwehren in unserem Land manifestieren sich in den Schlagworten „Bergen, Löschen, Retten, Schützen“. In der öffentlichen Wahrnehmung reduzieren sich die sich daraus ergebenden Aufgabenfelder oft auf das Löschen von Bränden und die technische Hilfeleistung bei Unfällen, Unglücken und Großschadensereignissen aller Art. Doch die vier genannten Tätigkeiten beinhalten viel mehr als das; und ein nicht unerheblicher Anteil fällt dazu auch der präventiven Arbeit im Brandschutz zu. Die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen ist dabei ein elementarer Bestandteil der Aufgaben der Feuerwehren in den Kommunen und bedeutender Baustein für die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für den sorgsamsten Umgang mit Feuer und Rauch sowie das richtige Verhalten im Brandfall.

Brandschutzerziehung und -aufklärung ist für die Kinder und Jugendlichen von großer Wichtigkeit für die eigene Sicherheit, aber auch die der eigenen Familie sowie letztlich aller Bürgerinnen und Bürger. Für die Feuerwehr bietet sich im Rahmen dieser Aufgabe gleichzeitig die Möglichkeit, gegebenenfalls bestehende Vorbehalte gegenüber dem Feuerwehrwesen sowie auch den Einsatzkräften abzubauen und Kinder und Jugendliche für eine Mitarbeit in den Nachwuchswehren zu gewinnen – ein nicht zu unterschätzender Nebenaspekt des Engagements von Feuerwehren in der Brandschutzerziehung. Gleichwohl steht bei der Brandschutzerziehung der präventive Charakter im Vordergrund.

Zum Dreiklang der Verantwortlichkeit in der Brandschutzerziehung in Hessen gehören neben den Gemeinden als ausführende Kraft auch die Kreise und Städte, die die Brandschutzerziehung laut Hessischem Brand- und Katastrophenschutzgesetz zu planen und zu fördern haben, sowie das Land als zusätzlicher Förderer. Die Hessische Landesregierung unterstützt mit dem Brandschutzerziehungskonzept inklusive der damit einhergehenden finanziellen Fördermöglichkeiten nun neben der Bereitstellung einer Materialsammlung für die Brandschutzerzieherinnen und -erzieher in den Kommunen auch die Landkreise, kreisfreien Städte sowie Städte mit Sonderstatus bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dabei arbeitet das Land eng und vertrauensvoll mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen zusammen, der auch in diesem Bereich als wichtiger Impulsgeber und fachlicher Unterstützer fungiert. Gemeinsam wollen wir die Brandschutzerziehung in Hessen mit dem nun erarbeiteten Konzept noch flächendeckender anbieten und effizienter gestalten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende und informative Lektüre.



Peter Beuth
Hessischer Minister des Innern und für Sport



Dr. Ralf Ackermann
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen



EINLEITUNG

Feuer übt auf Kinder eine große Faszination aus. Deshalb ist es wichtig, dass sie früh lernen, welche Gefahren davon ausgehen und was man machen muss, wenn es doch einmal brennen sollte. Die Brandschutzerziehung ist dabei eine Form brandschutzpädagogischer Vermittlungsarbeit und dient dazu, Kinder im richtigen Umgang mit Feuer zu schulen und sie über das Verhalten im Brandfall zu informieren.

Die Brandschutzerziehung wird in Hessen in aller Regel von den örtlichen Feuerwehren in kommunalen Kindergärten und Grund- sowie weiterführenden Schulen durchgeführt. Neben der Wissensvermittlung dient sie den Feuerwehren aber ebenso auch als Plattform, um über das Feuerwehrwesen im Allgemeinen zu informieren und für ihre Belange zu sensibilisieren. Daneben können durch den direkten Kontakt mit Kindern gegebenenfalls bestehende Berührungspunkte abgebaut werden – denn nachgewiesenermaßen verstecken sich manche Kinder im Brandfall nicht nur aus Angst vor Rauch und Flammen, sondern auch vor den mit Atemschutzmaske ausgestatteten Feuerwehrleuten in Schränken und Nischen, wo sie nur schwer zu finden sind. Die Brandschutzerziehung spielt deshalb im Alltag der meisten Freiwilligen Feuerwehren eine zunehmende Rolle und ist für eine kindgerechte Aufbereitung des Themas Brandschutz von großer Bedeutung.





Brandschutzerziehung in Hessen

In Hessen werden jedes Jahr viele tausend Brandschutzerziehungsstunden von in der Regel ehrenamtlich arbeitenden Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerziehern geleistet; die meisten davon in Kindergärten und Schulen. Damit tragen die hessischen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher maßgeblich zur Sicherheit der Kinder bei. In Hessen gibt es aktuell rund 1000 ausgebildete Brandschutzerzieherinnen und -erzieher. Sie teilen sich auf die Berufsfeuerwehren, Werkfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren auf.

Die Hessische Landesfeuerwehrschule bietet eine Ausbildung zum Brandschutzerzieher an. Hier wird den Kameradinnen und Kameraden, die eine abgeschlossene Truppmann-Ausbildung haben und einer Einsatz- oder Alters- und Ehrenabteilung angehören, die Möglichkeit gegeben, in einem Seminar die Grundlagen der Brandschutzerziehung in Kindergarten und in der Grundschule zu erlernen. Ferner werden regelmäßig Fortbildungsseminare angeboten. Die Ausbildung wird von ehrenamtlichen Trainerteams durchgeführt. Zu speziellen Fortbildungsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Handpuppenspiel, werden Fachreferenten hinzugezogen.

Darüber hinaus bietet der Landesfeuerwehrverband Hessen alle zwei Jahre einen landesweiten Seminartag für Brandschutzerzieher an. Hier werden in kleinen Workshops unterschiedliche Bereiche der Brandschutzerziehung und -aufklärung vorgestellt und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch gegeben.

Bundesweit ist der Gemeinsame Ausschuss für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) für das Thema zuständig; er richtet jedes Jahr Anfang November das Forum Brandschutzerziehung aus. Auch der Landesfeuerwehrverband Hessen hat einen Fachausschuss Brandschutzerziehung eingerichtet, der in enger Kooperation mit dem Hessischen Innenministerium sowie der Hessischen Landesfeuerwehrschule – an der strukturellen und inhaltlichen Fortentwicklung der Brandschutzerziehung in Hessen arbeitet.

Dreiklang der Verantwortlichkeit

Die Zuständigkeiten für die Brandschutzerziehung in Hessen sind im Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz (HBKG) verankert. Paragraph 3 Absatz 1 HBKG besagt, dass die Gemeinden für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zu sorgen haben. Die Landkreise sind gesetzlich verpflichtet die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zu planen und zu fördern (§4 Abs. 1 HBKG) und auch das Land steht in der Pflicht, die Brandschutzerziehung zu fördern (§5 Abs. 1 HBKG).

Um seinem gesetzlichen Auftrag zu folgen, unterstützt das Land die Kommunen seit Jahren mit der kostenlosen Bereitstellung von Brandschutzerziehungsmaterial, was jährlich tausendfach im Innenministerium abgerufen wird. Dazu gehören zwei Bilderbücher für die Brandschutzerziehung, Malbücher, Hausaufgabenhefte und Bastelsets genauso wie der sogenannte „Kinderfinder“, den das Land zusammen mit der Arbeitsgruppe Brandschutzerziehung des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes entworfen hat.

Mit dem Brandschutzerziehungskonzept, das die Anschubfinanzierung für die Einstellung eines Brandschutzerziehungskordinators, die Einrichtung eines Personalpools für die Brandschutzerziehung sowie die Förderung eines Brandschutzerziehungsmobils beinhaltet, hebt das Land die Brandschutzerziehung in Hessen nun auf eine neue Stufe und bietet den Kreisen, kreisfreien Städten und Städten mit Sonderstatus die Möglichkeit, die Brandschutzerziehung in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsgebiet noch flächendeckender und effektiver anzubieten.

Das Konzept ist auf Grundlage der Ergebnisse eines einjährigen Pilotprojekts in sieben Landkreisen und Städten erarbeitet worden. Die Ergebnisse des Pilotprojekts, grundlegende Informationen zum Konzept und zur Brandschutzerziehung im Allgemeinen sowie Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sind in dem nun vorliegenden Leitfaden zusammengefasst.

**DAS BRANDSCHUTZ-
ERZIEHUNGSKONZEPT**





Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags sind Kommunen, Kreise und das Land verpflichtet, gemeinsam für eine flächendeckende Brandschutzerziehung in Hessen zu sorgen. Bereits jetzt leisten die (fast ausschließlich ehrenamtlichen) Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher auf kommunaler Ebene die eigentliche Brandschutzerziehung und das Land stellt dauerhaft kostenlos Brandschutzerziehungsmaterial zur Verfügung. Durch das Brandschutzerziehungskonzept werden diese bereits vorhandenen mit neuen Bausteinen zusammengefügt:

- In den Städten und Gemeinden arbeiten die Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher wie bisher weiter.
- Kreise, kreisfreie Städte und Städte mit Sonderstatus richten mit finanzieller Unterstützung eine Brandschutzkoordination ein und können so ihrer Aufgabe „Planen und Fördern“ gerecht werden. Zusätzlich können Sie einen Personalpool aufbauen, der regional eingesetzt werden kann.
- Das Land stellt weiterhin das Brandschutzerziehungsmaterial und jedem Kreis, kreisfreier Stadt und den Städten mit Sonderstatus einmalig ein Brandschutzerziehungsmobil zur Verfügung.



Das Konzept ist im Rahmen eines mehr als einjährigen Modellprojekts in den Landkreisen Main-Kinzig, Offenbach, Fulda und Gießen, in den Sonderstatusstädten Fulda und Hanau sowie in der Stadt Kassel erprobt worden. Die Steuerungsgruppe bestand neben Vertreterinnen und Vertretern der Pilotregionen aus Vertretern des Innenministeriums (HMdIS) sowie des Fachausschusses Brandschutzerziehung und -aufklärung im Landesfeuerwehrverband Hessen.

Im Rahmen des Pilotprojekts wurden die Richtlinie zur Förderung eines Brandschutzerziehungskordinators einschließlich einer Musterstellenbeschreibung erarbeitet, Aufgabengebiete abgesteckt und Arbeitskonzepte entwickelt. Zudem legte die Steuerungsgruppe die Ausgestaltung und inhaltliche Bestückung des Brandschutzerziehungsmobils fest.

Ergebnisse des Pilotjahres

Grundsätzlich soll die Brandschutzerziehung nach Meinung der Experten der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) sowie auch des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV) Kindern im letzten Kindergartenjahr, in der dritten Klasse sowie in der Mittelstufe angeboten werden. Um eine Überforderung der in der Regel ehrenamtlich tätigen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher zu vermeiden, hat sich die Steuerungsgruppe des Pilotprojekts „Brandschutzerziehungskonzept“ darauf verständigt, die dritten Klassen in den Fokus zu rücken. Im Gegensatz zu Kindern im Vorschulalter, die rein spielerisch an das Thema Feuer und Brandschutz herangeführt werden sollten, können Kinder in der dritten Jahrgangsstufe Informationen, beispielsweise zum Absetzen eines Notrufs oder zum richtigen Verhalten im Brandfall, bereits aufnehmen und umsetzen. Zudem bietet dieses Alter auch die besten Möglichkeiten, um Mitglieder für die Kinder- und Jugendfeuerwehren zu gewinnen. Insofern bezieht sich die in diesem Leitfaden beschriebenen Planungen und Maßnahmen der Modellregionen immer nur auf dritte Klassen.

BRANDSCHUTZERZIEHUNGSKONZEPT

- 3. Klassen als hauptsächliche Zielgruppe
- Einbindung der örtlichen Brandschutzerziehenden
- Netzwerkbildung untereinander sowie auch mit Lehrkräften
- Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen
- Zusammenarbeit mit Staatlichem Schulamt sowie Kita-Aufsicht
- Zusammenarbeit mit Schul- und Kitaleitungen



Brandschutzerziehungskoordination

Der Brandschutzerziehungskoordination fällt die Aufgabe zu, die Brandschutzerziehung innerhalb seines Zuständigkeitsbereichs zu koordinieren – dies ergibt sich allein schon aus seinem Titel. Die Koordination beinhaltet dabei vor allem die Vernetzung der Brandschutzerziehenden der Region im Rahmen eines sogenannten „Brandschutzerzieher-Pools“, um mögliche zeitliche Kapazitäten der Ehrenamtlichen zu ergründen und gegebenenfalls Synergieeffekte zu schaffen. Um eine möglichst flächendeckende Brandschutzerziehung im Zuständigkeitsbereich sicherzustellen, empfiehlt es sich, zuvor in Kooperation mit den Staatlichen Schulämtern und der Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen die Anzahl an Kindertagesstätten und Grund- sowie weiterführenden Schulen sowie der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen zu ermitteln.

Wichtigste Partner für den Brandschutzerziehungskordinator sind jedoch die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden des jeweiligen Zuständigkeitsbereichs, die bereits in der Brandschutzerziehung tätig sind. Im Rahmen der Implementierung eines Koordinators auf Kreis- oder städtischer Ebene sollte deshalb zwingend darauf geachtet werden, die örtlich bereits engagierten Brandschutzerzieherinnen und -erzieher zu kontaktieren und in die Arbeit einzubinden. Dies gilt deshalb, um bereits bestehende, funktionierende Strukturen in einzelnen Kommunen nicht zu übergehen bzw. zu untergraben und das besondere ehrenamtliche Engagement zu schützen.



Um ein möglichst einheitliches Niveau der Brandschutzerziehung im Zuständigkeitsbereich sicherzustellen, empfehlen sich für die Brandschutzerziehenden neben dem Besuch der Fortbildungsangebote an der Landesfeuerwehrschule auch örtliche Fortbildungen bzw. Treffen zum Erfahrungsaustausch. Die Gewinnung von Brandschutzerzieherinnen und -erziehern, die bei Bedarf auch über die Ortsgrenzen hinaus Brandschutzerziehung betreiben, gehört ebenso zu den Kernaufgaben des Koordinators - diese Option sollte jedoch nur dann relevant werden, wenn sich für die einzelnen Kommunen keine ortseigenen Brandschutzerziehenden finden.

Daneben fällt dem Koordinator die Aufgabe zu, Konzepte zu entwickeln, um auch neue Brandschutzerzieherinnen und -erzieher zu gewinnen, auszubilden und zu schulen. Es ist ratsam, Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen auch für Lehrkräfte zu öffnen. Die Lehrerinnen und Lehrer können so im Rahmen des regulären Unterrichts Brandschutzerziehungseinheiten vorbereiten und gegebenenfalls Material entwickeln, das im Rahmen der Brandschutzerziehung zum Einsatz kommt. Letztendlich dient dies auch der Entlastung der Feuerwehrkräfte, die die Brandschutzerziehung vor Ort durchführen.

Durch eine Sensibilisierung der Lehrkräfte für feuerwehrtechnische Inhalte lassen sich zudem leichter und effizienter Kooperationen von Feuerwehren und Schulen im Rahmen von erweiterten Brandschutzerziehungseinheiten in Projekttagen oder -wochen bis hin zur Implementierung eines dauerhaften Schulprojekts in Form von Arbeitsgemeinschaften oder Kooperationen im Fachunterricht anbahnen. Den Teilbereich „Schulprojekt“, der über die eigentliche Brandschutzerziehung hinausgeht, kann der Brandschutzerziehungskordinator insofern mit abdecken und auch in diesem Bereich koordinierend wirken. Gleichwohl bleibt sein Kerngeschäft die eigentliche Brandschutzerziehung.

Umgekehrt wirkt der Brandschutzerziehungskordinator auch als Ansprechpartner für die Belange von Kindertagesstätten und Schulen in diesem Themenbereich. Er ist das zentrale Bindeglied zwischen dem Kreis, der kreisfreien Stadt oder der Stadt mit Sonderstatus und den jeweils örtlichen Feuerwehren, aber auch zwischen Feuerwehren sowie Kindertagesstätten und Schulen.





Muster-Profil eines Brandschutzerziehungskordinators

Grundsätzlich umfasst das Stellenprofil für den Brandschutzerziehungskordinator vor allem die Vorbildung im feuerwehrtechnischen sowie im pädagogisch-didaktischen Bereich. Zusätzlich zur Feuerwehr-Ausbildung sollte die Zugehörigkeit zu einer Einsatzabteilung des Kreis- bzw. Stadtgebiets vorausgesetzt werden, um den Umgang mit den Kameradinnen und Kameraden vor Ort zu erleichtern und schnelleren Zugang zu finden. Auch stärkt dies die Authentizität in der Kommunikation mit örtlichen Kindertagesstätten und Schulen, die seitens des Koordinators betreut werden.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist zudem die Vorbildung im pädagogisch-didaktischen Bereich, um die Brandschutzerziehung und deren fach- und sachgerechte Umsetzung durchdringen zu können und gegebenenfalls eigene Konzepte zu entwickeln. Dass die Brandschutzerziehungskoordination darüber hinaus ein nicht unerhebliches Maß an Organisations- und Kommunikationstalent voraussetzt, ergibt sich ebenso aus dem definierten Aufgabengebiet und sollte deshalb Teil des Profils sein, was der Brandschutzerziehungskordinator mitbringen sollte.





Fördermöglichkeiten durch das Land Hessen

Mit der Förderrichtlinie „Brandschutzerziehungs-Koordination“ verfolgt das Land das Ziel, die hessischen Kommunen und Feuerwehren bei der Brandschutzerziehung zu unterstützen sowie die Brandschutzerziehung auf Ebene der Kreise, kreisfreien Städte und Sonderstatusstädte besser zu koordinieren. Alle hessischen Landkreise, kreisfreien Städte und Sonderstatusstädte können eine finanzielle Anschubfinanzierung zur Einstellung eines Brandschutzerziehungskoordinators beantragen.

Die Förderung beträgt vom ersten bis zum dritten Jahr jeweils bis zu 20.000 Euro, im vierten und fünften Jahr jeweils bis zu 10.000 Euro. Die Höhe der Förderung bezieht sich dabei auf den Umfang der Koordinatorenstelle.

Um das Ziel einer flächendeckenden Implementierung von Brandschutzerziehungskoordinatoren zu erreichen, hat das Land die Voraussetzungen für eine Förderung möglichst niedrig angesetzt: Der Antragsteller muss eine Stelle für die Brandschutzerziehungs-Koordination geschaffen haben oder neu schaffen. Die Stelle muss mindestens mit der Entgeltgruppe 9a TVöD (oder einer vergleichbaren Beamtenstelle) bewertet sein. Das Stellenprofil muss dabei mindestens folgende Anforderungen enthalten:

- Grundlehrgang Brandschutzerziehung oder die Bereitschaft, diesen innerhalb eines Jahres nachzuholen
- Lehrgang „Truppführer“ nach FwDV 2
- Lehrgang „Gruppenführer“ nach FwDV 2 oder die Bereitschaft, diesen innerhalb einer Frist von zwei Jahren nachzuholen
- Bereitschaft zur regelmäßigen Fortbildung





Brandschutzerziehungsmobil

Im Rahmen des Brandschutzerziehungskonzepts bietet das Land allen Kreisen, kreisfreien Städten und Städten mit Sonderstatus ein sogenanntes „Brandschutzerziehungsmobil“ an; das Land übernimmt die Beschaffung und die Beschaffungskosten. Durch die Fahrzeuge soll die Brandschutzerziehung vor Ort maßgeblich unterstützt werden. Zudem kann durch eine einheitliche Ausstattung der Brandschutzerzieher auch die Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule vereinheitlicht werden.

Neben der Vereinheitlichung von Materialien, die das Land bereits seit Jahren in vielfältigster Form für die Feuerwehren vor Ort zu Verfügung stellt, sowie der angestrebten Angleichung der Strukturen durch das Brandschutzerziehungskonzept als solches gehört eine einheitliche Ausstattung zu den Säulen einer möglichst flächendeckenden Brandschutzerziehung auf vergleichbarem, hohem Niveau. Die Mobile wirken dabei als Vorzeigeobjekt und Werbemittel der Feuerwehren in den Kindergärten und Schulen vor Ort und sind demnach nicht nur zweckmäßig, sondern auch modern. Zugleich stellen die neuen Fahrzeuge eine zusätzliche Motivation für die ehrenamtlichen Brandschutzerzieherinnen und -erzieher dar.

Die Art und die Beladung des Fahrzeuges wurde in der Steuerungsgruppe des Modellprojekts festgelegt. Das Fahrzeug sowie dessen Beladung sind nach den Bedürfnissen einer zeitgemäßen Brandschutzerziehung bemessen und so gestaltet, dass alles für alle Landkreise und kreisfreien Städte sowie Städte mit Sonderstatus uneingeschränkt nutzbar ist. Fahrzeug und Beladung basieren auf den Erfahrungen des Mobiles der Stadt Hanau. Dieses wird mehrfach je Woche eingesetzt und die Erfahrungen sind durchweg positiv.



Bei der vorgesehenen Beladung handelt es sich um Materialien, die üblicherweise in der Brandschutzerziehung eingesetzt werden. Neben verschiedenen Gebrauchsgegenständen wie beispielsweise einer Festzelt-Garnitur, einem Pavillon oder einer Sackkarre sowie Standardausstattung wie einem Erste-Hilfe-Rucksack, einem Pulverlöscher sowie einer Buttonmaschine beinhaltet das Mobil auch einige besondere Materialien, die im Folgenden dargestellt sind:

■ Rauchhaus

Rauchhäuser dienen zur Demonstration von Brandrauch und Rauchmeldern. Die Häuser können in der Brandschutzerziehung optimal eingesetzt werden und zeigen wie sich der Rauch in einem Brandfall im Haus verteilt. In jedem Haus ist Rauchmelder installiert, mit dem die Funktion und Wichtigkeit von Rauchmeldern demonstriert werden kann.

Jedes Haus verfügt über einen flexiblen einsetzbaren Rauchgenerator. Durch das Flex-System kann in jedem der Räume ein Brand simuliert werden.

■ Telefonanlage im Koffer

Übungen zum Absetzen des Notrufes sind elementarer Bestandteil der Brandschutzerziehung. Der erste Schritt dabei ist die Vermittlung der Notrufnummer 112. Um die Brandschutzerziehung in diesem Bereich anschaulich und praxisnah zu gestalten, ist eine Telefonanlage im Koffer besonders hilfreich. Der Notrufkoffer besitzt eine Schaltung, mit der eine Verbindung mit dem dazugehörigen Leitstellentelefon hergestellt werden kann. Wird die Notrufnummer von der Tele-

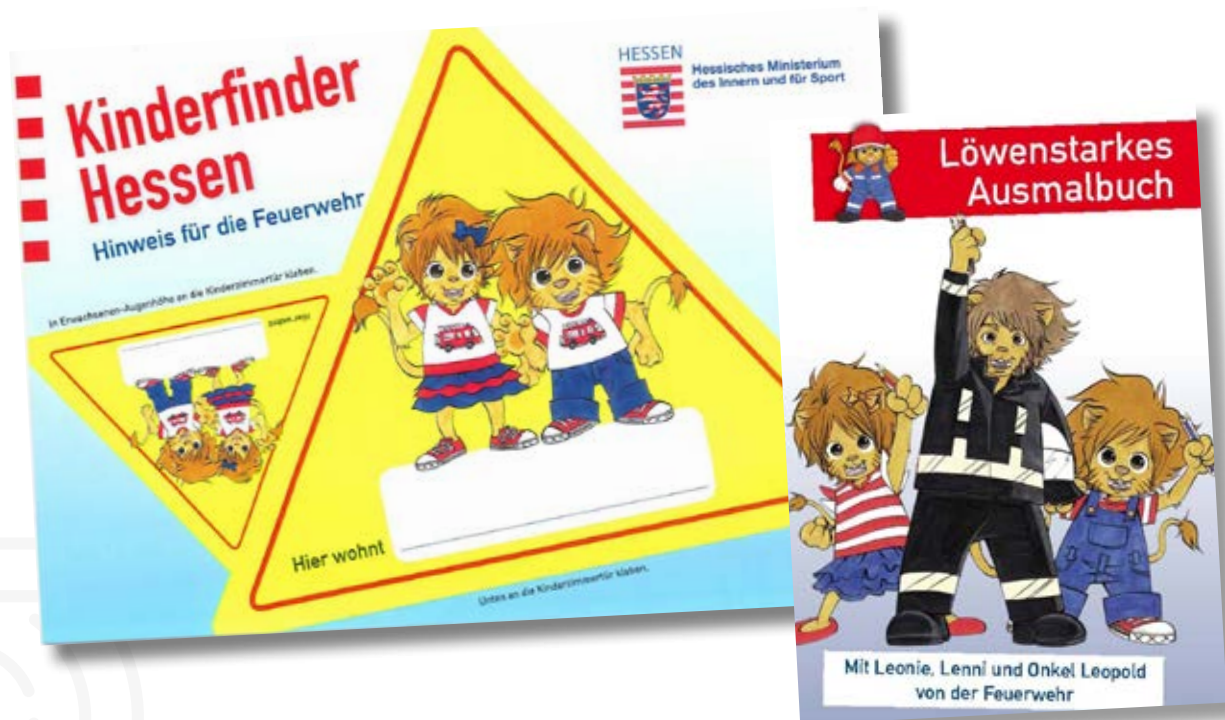
fonanlage aus gewählt, können die Kinder in der Gruppe am Leitstellentelefon mithören. Das Notruftelefon ist ein Funktelefon und hat eine Reichweite von ca. 70 m in Gebäuden und von ca. 200 m im Freien. Die Telefonanlage (220V) ist fest in dem Aluminiumkoffer installiert, für die beiden Telefone ist hier Platz zum Verstauen.

■ Brandschutzkoffer

Die Brandschutzkoffer beinhalten verschiedene Experimente, die im Zusammenhang mit der Brandschutzerziehung relevant sind. Zum Koffer gehören beispielsweise Feuerzeuge und Streichhölzer, Wunderkerzen, Teelichter oder verschiedene Brennstoffe samt Zubehör für eine kontrollierte, sichere Durchführung sowie feuerfeste Unterlagen und -schalen.

■ Kamishibai

Kamishibai ist ein aus Japan stammendes Papiertheater. In einem Bühnenmodell aus Holz für das angeleitete gesellige Erzählen werden dabei kindorientierte Geschichten in szenischer Abfolge von Bildern präsentiert. Der Geschichtenerzähler schiebt seine Bilder in den Bühnenrahmen, öffnet die Flügeltüren und beginnt, Bild für Bild seine Geschichte zu erzählen. Diese Methode des bildgestützten Erzählens mit dem Kamishibai ist im Kindergarten und in der Grundschule sehr beliebt.



Brandschutzerziehungsmaterial des Landes

In Hessen werden jedes Jahr viele tausend Brandschutzerziehungsstunden von in der Regel ehrenamtlich arbeitenden Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerziehern geleistet. Die meisten davon in Kindergärten und Schulen. Damit tragen die hessischen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher maßgeblich zur Sicherheit der Kinder bei. Deswegen sind in den Mobilien auch die Brandschutzerziehungsmaterialien enthalten, die das Land seit mehreren Jahren kostenfrei zur Verfügung stellt und dabei stets aktualisiert und weiterentwickelt. Alle Materialien mit Lenni und Leonie stehen unter www.feuerwehr.hessen.de/ehrenamt auch als Download bereit. Materialbestellungen werden unter brandschutzerziehung@hmdis.hessen.de entgegengenommen. Sie können auch abseits des Mobils bestellt werden. Nachfolgend sind die wichtigsten aufgeführt:





- Der kleine Löwe Lenni ist das neue Brandschutzerziehungslogo in Hessen. Ihn gibt es auch als Hampelmann zum Basteln. Die Anleitung und das Bild zum Ausschneiden und basteln können unter www.feuerwehr.hessen.de/ehrenamt heruntergeladen werden.
- Die Hauptbestandteile der Materialsammlung des Landes sind die beiden Bilderbücher „Was tun, wenn's brennt?“ sowie „Leonie und Lenni in der Kinderfeuerwehr“ Lenni und Leonie, zwei Löwengeschwister, sind die Hauptpersonen der Bilderbücher, die Tipps geben, wie man Brände verhindert und wie man sich bei Brandgefahr verhält. Ebenfalls dabei ist ihr Onkel Leopold - ein Feuerwehrmann.
- Daraus ging auch das „Löwenstarke Ausmalbuch“ hervor, das wie auch die Bilderbücher kostenlos beim Innenministerium angefordert werden kann. Durch das Ausmalen und Basteln können sich die Kinder noch intensiver mit den Themen Feuerwehr und Brandschutz auseinandersetzen.
- Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Landesangebots ist der sogenannte „Kinderfinder“, den das Land in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Brandschutzerziehung des Hessischen Landesfeuerwehrverband entworfen hat. Der Aufkleber für die Kinderzimmertür kann, wie auch das übrige Material des Landes, von hessischen Feuerwehren kostenlos im Innenministerium bestellt werden. Die Handhabung, der Notruf 112 und das Verhalten im Brandfall sind ebenfalls auf der Trägerkarte erklärt - nicht nur für Kinder, sondern auch für deren Eltern.

Alle Materialien mit Lenni und Leonie stehen unter www.feuerwehr.hessen.de/ehrenamt auch als Download bereit. Materialbestellungen werden unter brandschutzerziehung@hmdis.hessen.de entgegengenommen.





Planung, Organisation und Durchführung einer Brandschutzerziehungseinheit

Der Brandschutzerziehungskoordination kommt in erster Linie die Aufgabe zu, dafür zu sorgen, dass die Brandschutzerziehung im eigenen Zuständigkeitsbereich möglichst flächendeckend (in 3. Klassen) angeboten wird. In einem zweiten Schritt ist es ratsam, gemeinsam mit den Brandschutzerzieherinnen und -erziehern des Kreises bzw. der Stadt ein Konzept für die Planung und Umsetzung des eigentlichen Angebots zu entwickeln. Hierbei können – und sollten – örtliche Individualitäten Beachtung finden. Als Grundlage dienen hierbei die Inhalte der Seminare an der Landesfeuerwehrschule.

In den Rahmenplänen der Schulen ist im Bereich Sachkunde im Regelfall eine Einheit zum Thema Feuer bzw. Feuerwehr und Brandschutz vorgesehen. Dazu steht Lehrerinnen und Lehrern passendes Unterrichtsmaterial von diversen Schulverlagen zur Verfügung, welches durch die landeseigenen Materialien für Feuerwehren ergänzt werden kann. Es spricht aber auch nichts dagegen, zusammen mit der Schule eine Unterrichtseinheit individuell zu entwickeln, um gegebenenfalls so auch auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler reagieren zu können.





Planung und Organisation

Vor Beginn der eigentlichen Unterrichtsplanung sollten die Zielgruppen – also die Altersstufen – die Kernelemente der zu vermittelnden Inhalte inklusive eines Lernziels sowie der zeitliche Umfang festgelegt und mit der Schule bzw. den jeweils zuständigen Lehrkräften besprochen werden. Daraus ergeben sich im Regelfall auch bereits die Materialien, die seitens der Feuerwehr für die Unterrichtseinheit benötigt werden, also beispielsweise eine Telefonanlage zur Übung des Notrufabsetzens, ein Rauchhaus oder Materialien für verschiedene Experimente.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass vorbereitende Unterrichtseinheiten im Vorfeld der eigentlichen Brandschutzerziehung ohne direkte Beteiligung der Feuerwehr durch die Lehrkraft sinnvoll und zielführend ist. Dies bietet nicht nur die Möglichkeit einer umfassenderen Wissensvermittlung an die Schülerinnen und Schüler, sondern dient gleichzeitig auch der Entlastung der (ehrenamtlichen) Brandschutzerzieherinnen und -erzieher.

Zudem ist im Rahmen der Brandschutzerziehung auch ein Besuch des Feuerwehrhauses möglich und insbesondere im Hinblick auf den Aspekt der Mitgliedergewinnung zielführend. Ist mit der Schulleitung vereinbart, dass ein Angebot außerhalb des Schulgeländes stattfindet, muss dieses Angebot als eine schulische Veranstaltung deklariert sein, damit die Schülerinnen und Schüler über die Unfallkasse des Landes Hessen versichert sind. Die das Angebot durchführende Person von der Feuerwehr sollte von der Schulleitung mit der Durchführung dieses Angebotes schriftlich beauftragt sein. Sie selbst ist dabei über die Feuerwehr versichert, wenn die Kooperation schriftlich niedergelegt ist und die Feuerwehr von Seiten der Schule mit der Durchführung beauftragt ist.

Es bietet sich zudem an, die Unterrichtseinheit im Vorfeld auch bei den Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler bekannt zu machen. Dies kann in Zusammenarbeit mit der Schulleitung in Form eines Elternbriefs oder Elternabends geschehen.

Unterrichtsdurchführung

Die eigentliche Brandschutzerziehung folgt verschiedenen Leitsätzen, die die Basis der Unterrichtsdurchführung sein sollten. Dazu gehört insbesondere, dass Inhalte spielerisch, jedoch sachlich orientiert vermittelt werden sollen. Die Brandschutzerziehung muss Spaß machen und sollte so angelegt sein, dass die Kinder zur Mitarbeit angeregt werden. Demzufolge ist darauf zu achten, dass die Inhalte einer Brandschutzerziehung die Kinder nicht überfordern, der Unterricht also altersorientiert durchgeführt werden muss.

Klausuren oder benotete Leistungsabfragen sind nicht Bestandteil einer Brandschutzerziehung. Damit Hemmschwellen und Berührungängste abgebaut werden, sollte die Feuerwehr nach einer Brandschutzerziehung „Freund der Kinder“ sein, um das Vertrauen in die Organisation Feuerwehr zu stärken.

Die grundlegenden Lernziele für einen Brandschutzerziehungsunterricht spiegeln den präventiven Charakter der Brandschutzerziehung wider: Die Notrufnummern, also die 110 für die Polizei sowie die 112 für Feuerwehr und Rettungsdienst, sollten bekannt sein und zugeordnet werden können, auch das Absetzen eines Notrufs sollte geübt werden. In diesem Zusammenhang ist die Vermittlung weiterer Notruf- und Alarmierungsmöglichkeiten wie Brandmeldeanlagen, Hausalarmierungen oder Notfall-Apps relevant. Hinzu kommt die Vermittlung des richtigen Verhaltens im Brand- oder Schadensfall. Dazu gehört auch, Flucht- und Rettungswege zu erkennen und im Bedarfsfall nutzen zu können und die Handhabung von Rauchmelder.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Vermittlung von grundsätzlichen Kenntnissen über Aufgaben und Strukturen des Feuerwehrwesens: Die verschiedenen Arten der Feuerwehr, also Berufs-, Werk- und Freiwillige Feuerwehr sowie deren Nachwuchsgruppen, sollten vorgestellt werden; dies dient der Identifikation mit der Feuerwehr und kann gleichzeitig das Interesse zum Mitmachen wecken. Zugleich sollten Ängste vor der Feuerwehr sowie deren Geräten – beispielsweise Fluchthauben oder Atemschutzgeräte – so abgebaut werden.



Fortbildungsmöglichkeiten an der Hessischen Landesfeuerwehrschiele

An der Außenstelle der Hessischen Landesfeuerwehrschiele (HLFS) in **Marburg-Cappel** werden Seminare zur Fortbildung in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (BEBA) angeboten. Zentrales Element dabei ist der Grundlagenlehrgang zur Brandschutzerziehung und -aufklärung, auf dem die weiteren Lehrgänge aufbauen.

Die Anmeldung zu den einzelnen Lehrgängen erfolgt über den Dienstweg an die Landesfeuerwehrschiele.

Zielgruppe	Feuerwehrangehörige, die in den BEBA eingesetzt werden sollen.
Veranstaltungsangebot	Qualifizierungsangebot für 25 Feuerwehrangehörige
Veranstaltungstitel	Grundlehrgang BEBA
Veranstaltungsbeschreibung	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse für die Arbeit in der BEBA auf Kreis- bzw. auf Stadt- oder Gemeindeebene</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtsgrundlagen ■ Pädagogische Grundsätze zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen ■ Zielsetzung und Verfolgung der Lehrziele ■ Planung, Aufbau und Gestaltung einer Unterrichtseinheit ■ Öffentlichkeitsarbeit ■ Gestaltung einer Informationsveranstaltung ■ Praktische Übungen
Themen und Inhalte	<p>Rechtgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ HBKG ■ Regelungen über Verantwortlichkeiten ■ UVV ■ Aufsichtspflicht ■ Hess. Schulgesetz ■ Hess. Kinderförderungsgesetz <p>Pädagogische Grundsätze zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklungsstufen Kindergarten ■ Entwicklungsstufe Grundschule <p>Zielsetzung und Verfolgung der Lernziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Altersgerechte Lernziele/Kompetenzerwerb <p>Planung, Aufbau und Gestaltung einer Unterrichtseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Didaktik/Methodik zur Unterrichtsgestaltung ■ Sichtung von Materialien der BEBA ■ Situationsangemessener Medieneinsatz ■ Aufbau einer altersgerechten Unterrichtseinheit/Unterrichtsstunde <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Handouts für Brandschutzerziehung oder Brandschutzaufklärung <p>Gestaltung einer Informationsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Elternabend in Kindertagesstätten/Schulen ■ Information für Erzieher/Lehrer ■ Informationsveranstaltung im Rahmen einer Präsentation der Feuerwehr auf öffentlichen Veranstaltungen/Feste/Märkte <p>Praktische Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtseinheit für die BEBA ■ Vorbereitung eines Elternabends <p>Lernkontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Lehrvortrag mit Reflektion
Organisationsformen und Methoden	
Voraussetzungen zur Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein.
Arbeitsaufwand	<p>36 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 8 Stunden Vorbereitung ■ 3 x 8 Stunden Anwesenheit ■ ca. 4 Stunden Nachbereitung
Fortbildungsnachweis	Seminarbescheinigung
Leistungserwartungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Einzel-, Team-, Gruppenarbeit
Dauer der Fortbildungsveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dreitägige Veranstaltung / Lehrgang an einem Wochenende (Freitag-Sonntag)
Verwendbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit in der BEBA
Fortbildungsverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Monika Abhau

Hauptschulen, Realschulen und Förderschulen	Hauptschulen, Realschulen und Förderschulen
Fortbildungsangebot für 20 Feuerwehrangehörige	Zweitätiges Fortbildungsangebot für 20 Feuerwehrangehörige
Rechtliche Grundlagen in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung	Feuerwehr und Schule – Erwerb von Grundlagenkompetenzen für Feuerwehrangehörige die innerhalb eines Sek I-Bereiches eingesetzt werden.
Veranstaltungsbeschreibung	
<p>Die Feuerwehrangehörige lernen rechtliche Grundlagen für den Bereich Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, hier besonders für Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher im Veranstaltungsalltag in der Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und bei Erwachsenen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bessere Rechtssicherheit der Brandschutzerzieherin, des Brandschutzerziehers in der BEBA ■ Erweiterung der Kenntnisse über die Rechte und Pflichten der Brandschutzerzieherin, des Brandschutzerziehers. ■ Erweiterung der Kenntnisse über die Rechte und Pflichten der Einrichtungen (Kita, Hort, Schule, etc.) ■ Erweiterung der Kenntnisse über das öffentliche Recht in Verbindung mit der BEBA und im Alltag. ■ Richtige Einschätzung der Aussichtspflicht der Einrichtung, der Eltern und der Brandschutzerzieherin, des Brandschutzerziehers. 	<p>Feuerwehrangehörige lernen altersgerechte Inhalte für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in der weiterführenden Schule kennen. Die Feuerwehrangehörige lernen folgende Aspekte und Kriterien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit einer Kooperationsschule kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ziele und Inhalte für einer zuverlässigen Kooperationsvereinbarung, ■ können mit der örtlichen Schule kooperieren und den Unterrichtsalltag gestalten, ■ können die Schülerinnen und Schüler für die Thematik Feuerwehr und Schule sensibilisieren sowie den gesellschaftsrelevanten Aspekt des „Ehrenamtes“ im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr altersgerecht darstellen, ■ lernen dienst- und schulrechtliche Aspekte kennen, ■ lernen wichtige Verhaltensweisen beim Umgang mit Unterrichtsstörungen kennen, ■ können feuerwehrfachspezifische Aspekte im Unterrichtsalltag unter aktuellen didaktischen und methodischen Überlegungen altersgerecht thematisieren und vermitteln, ■ Unterricht planen, durchführen und reflektieren, ■ sowie Kriterien für einen guten Unterricht und einen situationsangemessenen Methoden und Medieneinsatz kennen. ■ Weiterhin je nach Bedarf rhetorische Aspekte, Kommunikation im Unterricht, BestPractice u.ä.
<ul style="list-style-type: none"> ■ HBKG ■ BGB ■ Straf- und Haftungsrecht/ Haftpflicht ■ Jugendschutzgesetz / Kindeswohl ■ Aufsichtspflicht / Haftung ■ Vorsorge-, Fürsorge-, und Sorgfaltspflicht ■ StVO / Straßenverkehrsordnung ■ DGUV / UKH / UVV Unfallschutz ■ Sicherheit im Feuerwehrhaus / Haftung ■ Sicherheit bei Veranstaltungen / Haftung ■ Sichere Experimente / Haftung ■ Übergeordnete Gesetze ■ Öffentliche Verwaltung ■ Datenschutzgrundverordnung ■ Presse & Öffentlichkeitsarbeit ■ Begrifflichkeiten / Begriffsbestimmungen ■ Verantwortlichkeiten ■ Einhaltung von Dienstwegen ■ Erstellen von Dienstplänen und Dokumentationen ■ Umgang mit Eltern & Einrichtungen ■ Allgemeine Präventionsarbeit usw. 	<p>Eckdaten der Kooperationsvereinbarung LFV-Hessen und HKM</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Intention der Kooperationsvereinbarung, Inhalte des Kooperationsvertrags, u.ä. ■ Dienst- und schulrechtliche Aspekte ■ z.B. Aufsichtserlass, Rolle der Schullehrkraft, Rolle der Feuerwehr, Lerninhalte, Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RISU) ■ Unterricht planen, durchführen und reflektieren ■ Planen einer Unterrichtseinheit/Unterrichtsstunde, was ist guter Unterricht, situationsangemessener Methoden- und Medieneinsatz im Feuerwehr-Unterricht ■ Kommunikation/Sprachförderung ■ Sprachsensibler Unterricht - Sprachförderung ■ Altersgerechte Sprache ■ Interkulturelle Aspekte ■ Integrationsprozess ■ Diversität - Menschen mit unterschiedlichem ethnischen, soziodemografischen und weltanschaulichem Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel-Cappel ■ Teilnehmer*innenanzahl: 20 Teilnehmer ■ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ■ Stationsausbildung/Experimente ■ Neue Medien - Internetrecherche
<p>Teilnehmer der Fortbildungsseminare sollen folgende Voraussetzungen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Grundlehrgang BEBA ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA. ■ Grundlehrgang BEBA eines Landkreises. 	<p>Unterrichtsaktivitäten ab dem 4.Schuljahr</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Grundlehrgang BEBA an der HLFS ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Ab 7. Klasse: ■ Voraussetzung wie für die 1. - 6. Klasse, außerdem zusätzlich ■ Lehrgang Gruppenführer an der HLFS ■ Ausbilder in der Feuerwehr
<p>16 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 4 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 3 Stunden Nachbereitung Selbst beziffern 	<p>16 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 4 Stunden Vorbereitung ■ ca. 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 3 Stunden Nachbereitung
<p>Seminarbescheinigung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Teamarbeit ■ 1 x Tag / 8 Unterrichtsstunden (à 45 Min.) 	<p>Seminarbescheinigung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Teamarbeit ■ 8 Unterrichtsstunden (à 45 Min.)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger im Bereich der BEBA und Kinderfeuerwehr ■ KBM Conny Fackert 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger innerhalb einer weiterführenden Schule ■ Michael Grau (HMDIS)

Zielgruppe	Brandschutzerzieherinnen/Brandschutzerzieher	Kindertagesstätten und Grundschulen
Veranstaltungsangebot	Fortbildungsangebot für Feuerwehrangehörige	Fortbildungsangebot für 20 Feuerwehrangehörige
Veranstaltungstitel	BEBA Pädagogik	Kindgerechte Umsetzung der BEBA
Veranstaltungsbeschreibung		
Kompetenzerwerb	Feuerwehrangehörigen lernen <ul style="list-style-type: none"> ■ Pädagogische Grundsätze ■ Lerntypen/ Konzentrationsspannen ■ Planung von Unterricht ■ Unterrichtsmethoden ■ Richtiger Einsatz von Medien ■ Spiele in der BE/BA 	Feuerwehrangehörige lernen alters- und kindgerechte Umsetzung und Anwendung für die Arbeit mit Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Tätigkeit als Brandschutzerzieher*in kennen. Die Feuerwehrangehörige lernen alters- und kindgerechte Umsetzung und Anwendung für den Bereich Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung für den Veranstaltungsaltag in der Zusammenarbeit in Kindertagesstätten und Schulen kennen: <ul style="list-style-type: none"> ■ Pädagogische Grundsätze zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen ■ Wie lernen Kinder - Wie lernen Jugendliche ■ Altersgerechtes / Altersnotwendiges umsetzen ■ Wie sage ich es dem Kinde ■ Kindgerechte Sprache ■ Praktische Übungen ■ Ausbildungen planen, durchführen und reflektieren
Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begrüßung und Einführung in das Seminar ■ Erwartungen an das Seminar mit Vorstellungsrunde ■ Was muss ich bei der Brandschutzaufklärung allgemein beachten. ■ Wie lange können sich Menschen verschiedener Altersstufen konzentrieren? ■ Welche unterschiedlichen Lerntypen gibt es? ■ Planungsraster für die Unterrichtsvorbereitung ■ kennen lernen verschiedener Unterrichtsmethoden ■ didaktische Überlegungen bei der Unterrichtsplanung ■ welche Medien können wo sinnvoll eingesetzt werden? ■ Vorstellung und Erprobung einiger Spiele für die Brandschutzerziehung ■ Feedback und Fragen der Teilnehmer ■ Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begrüßung und Einführung in das Seminar ■ Erwartungen an das Seminar mit Vorstellungsrunde ■ Wie lernen Kinder - Wie lernen Jugendliche Altersgerechtes / Altersnotwendiges umsetzen Fallbeispiele - Filmbeispiele ■ Wie sage ich es dem Kinde ■ Kindgerechte Sprache ■ Übungen zur Kindgerechten Sprache ■ alters-/kindgerechte Umsetzung Erarbeitungsphase verschiedener Module ■ Gemeinsame Präsentation ■ Feedback und Fragen der Teilnehmer ■ Verabschiedung
Organisationsformen und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Teilnehmer*innenanzahl: 20 Teilnehmer ■ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ■ Stationsausbildung ■ Neue Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Teilnehmer*innenanzahl: 20 TN ■ Mind. 3 Ausbilder erforderlich wg. umfangreichen Praxisanteil ■ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ■ Stationsausbildung ■ Neue Medien
Voraussetzungen zur Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Grundlehrgang BEBA 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Grundlehrgang BEBA an der HLFS ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige, eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA Grundlehrgang BEBA eines Landkreises.
Arbeitsaufwand	20 Stunden <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 7 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 4 Stunden Nachbereitung 	20 Stunden <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 7 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 4 Stunden Nachbereitung
Fortbildungsnachweis	Seminarbescheinigung	Seminarbescheinigung
Leistungserwartungen	■ aktive Teilnahme, Gruppenarbeit, Partnerarbeit	■ aktive Teilnahme, Teamarbeit,
Dauer der Fortbildungsveranstaltung	■ 8 Unterrichtsstunden (à 45min.)	■ 8 Unterrichtsstunden (à 45min.)
Verwendbarkeit	■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger im Bereich der BEBA	■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger im Bereich BE/BA und Kinderfeuerwehr
Fortbildungsverantwortung	■ Monika Abhau	■ Dirk Wächtersbach (KBM)

Kita, Hort, Grundschule	Brandschutzerzieherinnen/-erzieher und Ausbilder/Betreuer in der Kinder-/Jugendfeuerwehr
Fortbildungsangebot für 20 Brandschutzerzieherinnen/ Brandschutzerzieher	Fortbildungsangebot für 20 Brandschutzerzieherinnen/ Brandschutzerzieher/Betreuer/Ausbilder der Kinder-/ Jugendfeuerwehr
Einsatzmöglichkeiten von Materialien für die BEBA	Handpuppen in der Brandschutzerziehung und in der Kinderfeuerwehr/Jugendfeuerwehr.
Veranstaltungsbeschreibung	
<p>Feuerwehrangehörige lernen altersgerechte Inhalte für die Arbeit mit Kindern in der Kita, im Hort und in Grundschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Rauchhaustypen, ■ das Staubexplosionshaus. ■ Altersgerechter Umgang mit Medien in der BEBA. ■ Einbindungsmöglichkeiten eines Rauchhauses, eines Staubexplosionshauses, eines Kamishibai und einer Notruftelefonanlage in den Ablauf einer BEBA. ■ Gerätewagen BEBA. ■ Medien der BEBA aus Hessen und aus anderen Bundesländern. ■ Neue Ideen in der BEBA, planen und umsetzen. ■ Praxisteil 	<p>Handpuppen in der Feuerwehr einsetzen Die Feuerwehrangehörige erwerben Hintergrundwissen zum Einsatz von Handpuppen in der Brandschutzerziehung, in der Kinderfeuerwehr und in der Jugendfeuerwehr.</p>
<p>Rauchhaustypen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellung verschiedener Rauchhaustypen. ■ Wie baue ich mir ein Rauchhaus selbst. <p>Staubexplosionshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellung Staubexplosionshaus. ■ Wie baue ich mir ein Staubexplosionshaus selbst. <p>Umgang mit einem Rauchhaus und einem Staubexplosionshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Tipps für den Umgang mit den Rauch- oder Staubexplosionshaus. ■ Vorführung Rauch- und Staubexplosionshaus. ■ Gruppenarbeit <p>Gerätewagen BEBA</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellung Gerätewagen BEBA Feuerwehr Hanau. ■ Vorstellung Gerätewagen BEBA Land Hessen. <p>Weitere Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Praxistipps und Vorstellung eines Kamishibai. ■ Vorstellung verschiedener Notruftelefonanlagen. ■ Vorstellung und Bezugsquellen weiterer interessanter Medien für die BEBA. <p>Die Feuerwehrmodenschau in der BEBA</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mit Kindern und Menschen mit Behinderungen. <p>Lesen im Feuerwehrauto</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellung der Aktion „Lesen von Feuerwehrgeschichten im Feuerwehrauto“ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Handhabung von Handpuppen ■ Einsatz von Handpuppen bei der Brandschutzerziehung ■ Einsatz von Handpuppen bei der Kinderfeuerwehr ■ Einsatz von Handpuppen bei der Jugendfeuerwehr ■ Spiele mit den Handpuppen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Neue Medien/Materialien/Methoden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Marburg-Cappel
<p>Als Voraussetzung muss mindestens eins der nachfolgenden Kriterien zutreffen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Grundlehrgang BEBA an der HLFS ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige, eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA. ■ Grundlehrgang BEBA eines Landkreises 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Grundlehrgang BEBA an der HLFS ■ Grundlehrgang BEBA eines Landkreises. ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige, eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA. <p>Eigene Handpuppen können gerne mitgebracht werden.</p>
<p>15 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 3 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 3 Stunden Nachbereitung 	<p>16 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 4 Stunden Vorbereitung ■ ca. 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 3 Stunden Nachbereitung
Seminarbescheinigung	Seminarbescheinigung
<ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Teamarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Teamarbeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ 7 Unterrichtsstunden (à 45 Min.) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 7 Unterrichtsstunden (à 45 Min.)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger in der BEBA. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit in der Brandschutzerziehung, Kinderfeuerwehr und Jugendfeuerwehr
<ul style="list-style-type: none"> ■ Karlheinz Ladwig (LFV Hessen, Feuerwehr Hanau) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sylvia Jakob (Feuerwehr Steffenberg)

Zielgruppe	Menschen mit Behinderungen	Einrichtungen für Senioren
Veranstaltungsangebot	Fortbildungsangebot für 20 Brandschutzerzieherinnen/ Brandschutzerzieher	Fortbildungsangebot für 20 Feuerwehrangehörige
Veranstaltungstitel	BEBA für Menschen mit Behinderungen	BA / BE bei Senioren
Veranstaltungsbeschreibung		
Kompetenzerwerb	<p>Feuerwehrangehörige lernen altersgerechte Inhalte für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. Die Feuerwehrangehörige lernen folgende Aspekte und Kriterien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Arten von Behinderungen, ■ Einsatz vom Hilfsmittel, Rettungsmethoden und Rettungsgeräten für Menschen mit Behinderungen, ■ Herangehen an Einrichtungen, Vereine, Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen, ■ Durchführung einer Brandschutzerziehung für Menschen mit Behinderungen, ■ Durchführung einer Brandschutzerziehung in Integrationseinrichtungen, ■ Räumungsübungen in Einrichtungen und Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen, ■ Materialien für den Einsatz in der Brandschutzerziehung für Menschen mit Behinderungen, ■ Aktionsbeispiele für Veranstaltungen im Rahmen einer Brandschutzerziehung. 	<p>Feuerwehrangehörige lernen die altersgerechte Umsetzung und Anwendung für die Arbeit mit Senioren in Einrichtungen sowie das Verhalten und die Vermeidung andere Gefahren im privaten Bereich kennen. Die Feuerwehrangehörige lernen die Umsetzung und Anwendung für den Bereich Brandschutzaufklärung für den Veranstaltungsaltag in der Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, betreutem Wohnen und allein lebenden Senioren kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Pädagogische Grundsätze zum Umgang mit Senioren ■ Wie lernen Senioren - Wie kläre ich Senioren auf ■ Altersgerechtes / Altersnotwendiges umsetzen ■ Wie sage ich es dem Personenkreis ■ Umgang mit Behinderungen in Alter ■ Praktische Übungen ■ Ausbildungen planen, durchführen und reflektieren
Themen und Inhalte	<p>Arten von Behinderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Welche Arten von Behinderungen gibt es und wie erkennt man sie. <p>Hilfsmittel, Rettungsmethoden und Rettungsgeräten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellung von Hilfsmittel, Rettungsmethoden und Rettungsgeräten für Menschen mit Behinderungen. Praktische Tipps für den Umgang von Rettungsgeräten für die Eigenrettung und die Fremdrettung. <p>Herangehen an Einrichtungen, Vereine, Wohnstätten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wo und wie finde ich Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in meiner Umgebung und wie bekomme ich Kontakt. <p>Durchführung einer Brandschutzerziehung,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ bei Erwachsenen, ■ in Förderschulen, ■ in Integrationseinrichtungen. <p>Räumungsübungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ in Betreuungsstätten für Menschen mit Behinderungen, ■ in Wohnheimen ■ in Förder- und Integrationsschulen <p>Materialien,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ für den Einsatz in der Brandschutzerziehung, Bezugsquellen, Materialsammlung vfdb/DFV. <p>Aktionsbeispiele,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ am Beispiel einer Feuerwehrmodenschau mit Menschen mit Behinderungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begrüßung und Einführung in das Seminar ■ Erwartungen an das Seminar mit Vorstellungsrunde ■ Was muss ich bei der Brandschutzaufklärung bei Senioren beachten. ■ Wie Lernen Senioren ■ Wo findet die Unterweisung statt, in Pflegeeinrichtung oder als Infoveranstaltung bei allein lebenden Personen ■ Altersgerechtes / Altersnotwendiges umsetzen auch unter Berücksichtigung von Behinderungen ■ In verschiedenen Einrichtungen Fallbeispiele - Wie sage ich es ■ Altersgerechte und dem Gesundheitsstand angepasste Umsetzung ■ Räumungsübung, Brandschutzordnung, Verhalten im Brandfall ■ Hinweis Vorbeugender Brandschutz ■ Feedback und Fragen der Teilnehmer ■ Verabschiedung
Organisationsformen und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Vorstellung von Rettungsgeräten/ Vorführung ■ Neue Medien/Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Teilnehmer*innenzahl: 20 Teilnehmer ■ Mind. 2 Ausbilder erforderlich wg. umfangreichen Praxisanteil ■ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ■ Stationsausbildung ■ Neue Medien
Voraussetzungen zur Teilnahme	<p>Als Voraussetzung muss mindestens eins der nachfolgenden Kriterien zutreffen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Grundlehrgang BEBA an der HLFS ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige, eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA. ■ Grundlehrgang BEBA eines Landkreises. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erfahrung in der Brandschutzerziehung sowie im Vorbeugenden- und abwehrenden Brandschutz ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige, eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA. ■ Grundlehrgang BEBA eines Landkreises.
Arbeitsaufwand	<p>16 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 4 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 3 Stunden Nachbereitung 	<p>20 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 7 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 4 Stunden Nachbereitung
Fortbildungsnachweis	Seminarbescheinigung	Seminarbescheinigung
Leistungserwartungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Teamarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Teamarbeit
Dauer der Fortbildungsveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> ■ 7 Unterrichtsstunden (à 45min.) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 8 Unterrichtsstunden (à 45min.)
Verwendbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger bei Menschen mit Behinderungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger im Bereich der BA / BE
Fortbildungsverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Karlheinz Ladwig (LFV Hessen, Feuerwehr Hanau) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dieter Ide

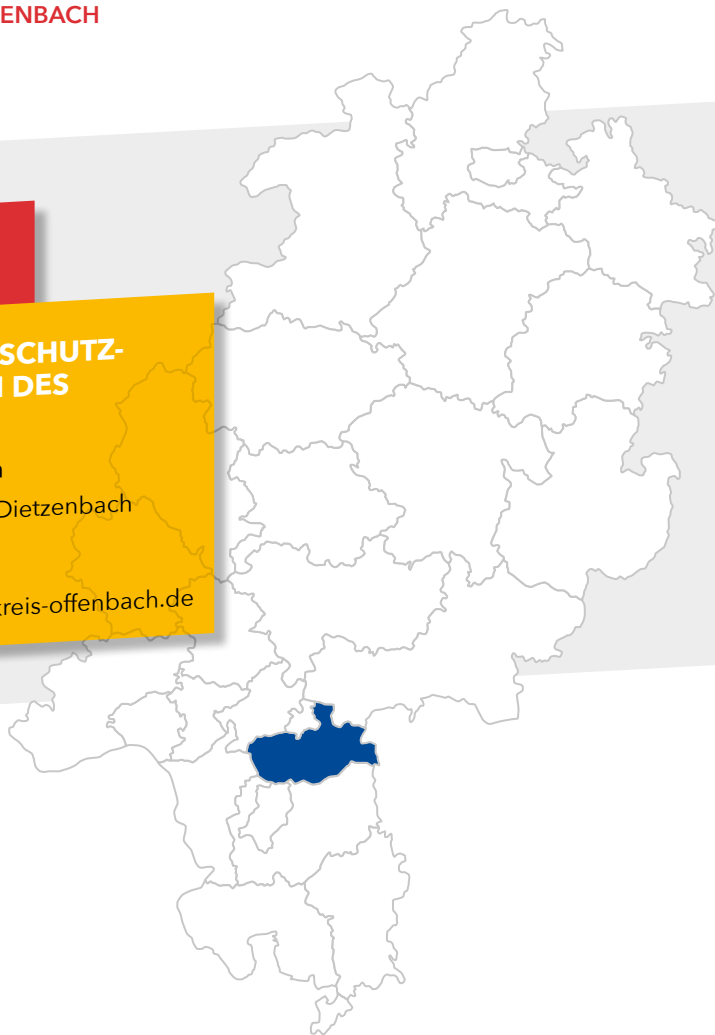
Brandschutzerzieherinnen/Brandschutzerzieher	Kindertagesstätten, Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und Förderschulen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
Fortbildungsangebot für 20 Feuerwehrangehörige	Fortbildungsangebot für 20 Feuerwehrangehörige
Brandschutzaufklärung: Häuslicher Brandschutz	Schnittstelle Vorbeugender Brandschutz zu BE/BA
Veranstaltungsbeschreibung	
Feuerwehrangehörige lernen Die Feuerwehrangehörige lernen die Umsetzung und Anwendung: <ul style="list-style-type: none"> ■ Brandschutzaufklärung und Brandschutzunterweisung ■ Wie lernen Erwachsene - Wie kläre ich Erwachsene auf ■ Erlangen von Fachkompetenz ■ Erstellen von Präsentationen ■ Informationseinholung ■ Ausbildungen planen, durchführen und reflektieren 	Feuerwehrangehörige lernen Inhalte für die Arbeit mit Verantwortlichen von Einrichtungen und Gebäuden im Rahmen ihrer Tätigkeit als Brandschutzerzieher*in kennen. Die Feuerwehrangehörige lernen rechtliche Grundlagen für den Bereich Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zum Vorbeugenden Brandschutz und der verschiedenen Rechtsbereiche für den Veranstaltungsaltag in der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und Förderschulen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung usw., kennen: <ul style="list-style-type: none"> ■ Verantwortlichkeiten im Brandschutz ■ Aufbau und Struktur der Feuerwehr ■ Aufgaben und Ziele des Vorbeugenden Brandschutzes Bauordnungsrecht/Bauplanungsrecht ■ Schutzziele Sonderbauvorschriften ■ Gesetz, Verordnungen, Richtlinie; Erlass Bauaufsichtliche Verfahren ■ Abwehrender und Vorbeugender Brandschutz HBKG ■ Leistungsfähigkeit der Feuerwehr BEP ■ AAO ■ Zuständigkeiten im Vorbeugenden Brandschutz Bauaufsichtliche Verfahren ■ Baugenehmigung Brandsicherheitsdienst Gefahrenverhütungsschau Selbstschutz/Selbsthilfe ■ Arbeitsrecht Arbeitsschutz Arbeitsstätten ■ Schnittstellen - „Stolpersteine“
<ul style="list-style-type: none"> ■ Begrüßung und Einführung in das Seminar ■ Erwartungen an das Seminar mit Vorstellungsrunde ■ Rechtliche Grundlagen (HBKG, Kommunale Verordnungen, etc.) ■ Brandschutz vom Keller bis zum Dachboden: Raumordnung, Flucht- und Angriffswege, Beleuchtung, Kennzeichnung von Haus und Grundstück. ■ Sicherer Garten (Grillen), Garage usw. ■ Brandschutztipps für Tiere ■ Die sichere Küche - Umgang mit Haushalts- und Elektrogeräte ■ Sichere Dekoration zu allen Jahreszeiten Fallbeispiele - Filme, Bilder, usw. ■ Rauchmelder, CO-Melder, etc. ■ Einfache Hilfs- und Löschmittel für den häuslichen Bereich ■ Verhalten im Brandfall, bei Unwetter, absetzen eines Notrufs, etc. ■ Kalte Brandstelle (Die Feuerwehr geht, was nun?) ■ Hinweise Vorbeugender Brandschutz ■ Feedback und Fragen der Teilnehmer ■ Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begrüßung und Einführung in das Seminar ■ Erwartungen an das Seminar mit Vorstellungsrunde ■ Rechtsgrundlagen ■ Aufbau und Struktur der Feuerwehr - Verantwortlichkeiten ■ Aufgaben und Ziele des Vorbeugenden Brandschutzes (Baurecht/HBO, Schutzziele, Sonderbauvorschriften, uvm.) ■ Abwehrender und Vorbeugender Brandschutz (HBKG, Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, uvm.) ■ Zuständigkeiten im Vorbeugenden Brandschutz (Bauaufsichtliche Verfahren, Brandsicherheitsdienst, Gefahrenverhütungsschauen, BE/BA und Selbsthilfe/Selbstschutz, Brandschutzdienststellen, uvm.) ■ Schnittstellen, „Stolpersteine“ ■ Filmbeiträge (FAQ) Diskussionsphase ■ Fragestellungen und Überleitung zu den Praxisbeispielen ■ Fallbeispiele aus der Praxis - Erarbeitungsphase ■ Gemeinsame Präsentation - Mögliche Umsetzung ■ Feedback und Fragen der Teilnehmer ■ Verabschiedung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Teilnehmer*innenanzahl: 20 Teilnehmer ■ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintägige Veranstaltung an der HLFS-Kassel ■ Teilnehmer*innenanzahl: 20 TN ■ Mind. 2 Ausbilder erforderlich wg. umfangreichen Praxisanteil ■ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ■ Neue Medien - Internetrecherche
<ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein. ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige, eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA. ■ Grundlehrgang BEBA eines Landkreises. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abgeschlossene Feuerwehr Grundausbildung (Truppmann 1 und 2) ■ Grundlehrgang BEBA ■ Langjährige Erfahrung in der BEBA mind. 5-jährige eigenverantwortliche Tätigkeit, vor 2019, in der BEBA. ■ Die an einem Grundlehrgang BEBA eines Landkreises teilgenommen haben. ■ Der Feuerwehrangehörige muss persönlich geeignet sein.
20 Stunden <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 7 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 4 Stunden Nachbereitung 	18 Stunden <ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 5 Stunden Vorbereitung ■ 9 Stunden Anwesenheit ■ ca. 4 Stunden Nachbereitung
Seminarbescheinigung <ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Teamarbeit ■ 8 Unterrichtsstunden (à 45min.) 	Seminarbescheinigung <ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Teilnahme, Teamarbeit ■ 8 Unterrichtsstunden (à 45min.)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger in der BEBA. ■ Conny Fackert 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Arbeit als Feuerwehrangehöriger im Bereich BE/BA, Vorbeugender Brandschutz, Kinder- und Jugendfeuerwehr ■ Dirk Wächtersbach (KBM)

LANDKREIS OFFENBACH

KONTAKTDATEN DER BRANDSCHUTZ- ERZIEHUNGSKOORDINATION DES LANDKREISES OFFENBACH

■ Gefahrenabwehr Kreis Offenbach

Gottlieb-Daimler-Straße 10, 63128 Dietzenbach
Telefon: +49 6074 8180 63700
Fax: +49 6074 8180 43955
E-Mail: brandschutzerziehung@kreis-offenbach.de



Wichtigste Daten

Im Landkreis gibt es 75 gemeldete Brandschutzerzieherinnen und -erzieher. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen 3.134 Schülerinnen und Schüler das dritte Schuljahr in 149 Klassen der 50 Grundschulen des Kreises.

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Brandschutzerziehende im LK

Die Brandschutzerziehenden greifen auf die Angebote des Landesfeuerwehrverbandes Hessen zurück.

Materialsammlung

Neben den Materialsammlungen des Deutschen sowie des Landesfeuerwehrverbandes setzen die Brandschutzerzieherinnen und -erzieher Rauchhäuser, Notruf-Telefonkoffer, Filme ein und arbeiten zur Veranschaulichung mit verschiedenen Experimenten.

Darstellung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Pilotprojektes

Die Voraussetzungen zur Besetzung einer Koordinatorenstelle im Landkreis wurden weitestgehend geschaffen und dazu Abstimmungen mit dem Landrat zur Unterstützung des Projektes herbeigeführt. Weitere Abstimmungen mit dem Schulamt zur Besetzung der Stelle mit einer Lehrkraft stehen noch aus.

Parallel zur Einführung der Koordinatorenstelle wurden bestehende Schulprojekte in Oberstufen fortgeführt und erweitert.





Erste Schritte

Die im Kreis Offenbach laufende Brandschutzzerziehung in den Städten und Gemeinden evaluiert und parallel dazu auch die Anzahl der abzudeckenden Schulklassen ausgewertet. Zur Besetzung der Koordinatorenstelle wurde ein Anforderungsprofil an die zu schaffende Stelle erstellt.

Wichtige Partner

Neben Landrat und Staatlichem Schulamt ist es wichtig, das bestehende Netz der Brandschutzzerzieherinnen und -erzieher im Kreis und deren Erfahrungen mit in alle Ideenentwicklungen und geplante Umsetzungen einzubeziehen.

Zukunftsplanung

Nach Implementierung des Brandschutzzerziehungskonzepts ist ein Erfahrungsaustausch mit den Brandschutzzerzieherinnen und -erziehern des Kreises geplant, um gemeinsame Ideen zu deren Förderung zu entwickeln. Eine flächendeckende Brandschutzzerziehung in allen dritten Klassen im Kreis Offenbach ist das Ziel.

Zudem soll der Koordinator ein Netzwerk zum Erfahrungsaustausch für die Brandschutzzerziehenden des Kreises aufbauen. Weiteres Material und Hilfestellung seitens des Kreises sollen darüber hinaus angeboten werden.



MAIN-KINZIG-KREIS

KONTAKTDATEN DER BRANDSCHUTZ- ERZIEHUNGSKOORDINATION DES LANDKREISES MAIN-KINZIG

■ **Gefahrenabwehrzentrum
Main-Kinzig-Kreis - Amt 37**
Frankfurter Straße 34, 63571 Gelnhausen
Denis Palige
Telefon: 06051/8555312,
E-Mail: brandschutzerziehung@mkk.de



Wichtigste Daten

Im Landkreis gibt es 53 gemeldete Brandschutzerzieherinnen und -erzieher. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen 2.750 Schülerinnen und Schüler das dritte Schuljahr in 154 Klassen der 72 Grundschulen des Kreises.

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Brandschutzerziehende im Landkreis

Im Landkreis wird jährlich ein Seminar Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie ein Erfahrungsaustausch angeboten.

Materialsammlung

Das Seminarkonzept mit Ausbildungsunterlagen des Landkreises wurde über viele Jahre erstellt, immer wieder aktualisiert und erweitert. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Kindergarten und Grundschule.

Darstellung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Pilotprojekts

Der Brandschutzerziehungskordinator hat Kontakt zu jeder Kommune im Landkreis hergestellt, zuständige Brandschutzerzieherinnen und -erzieher abgefragt. Durch die neu geschaffene Struktur ist für die Brandschutzerziehung im Landkreis eine zentrale Anlaufstelle mit flachen Hierarchien und schnellen Reaktionszeiten erfolgreich installiert worden. Festzustellen war, dass die Brandschutzerziehung in vielen Kindertagesstätten und Schulen bereits mit Erfolg durchgeführt wird und sich dort großer Beliebtheit erfreut.

Erste Schritte

Der Brandschutzerziehungskordinator hat sich mittels Steckbrief im Landkreis bzw. den einzelnen Kommunen vorgestellt. Zur Netzwerkbildung hat er sich aktiv an der Verbrauchermesse „Messe Wächtersbach“ beteiligt und dazu alle gemeldeten Brandschutzerzieherinnen und -erzieher zum kostenlosen Messeeintritt und einem ersten Kennenlernen sowie Gedankenaustausch an den Messestand eingeladen. Anschließend führte er die Veranstaltung „Erfahrungsaustausch der Brandschutzerzieher“ auf Landkreisebene durch.



Wichtige Partner

Dem **Staatlichen Schulamt Hanau** wurde das Brandschutz-erziehungskonzept vorgestellt und weitere Maßnahmen besprochen. Ebenso besteht Kontakt zur **Jugendverkehrsschule**.

Zukunftsplanung

Im Frühjahr 2020 wird im Main-Kinzig-Kreis unter Unterstützung durch das Schulamt zunächst für alle Schulleiter der Grundschulen eine Informationsveranstaltung angeboten und dabei die Bedeutung des Projekts unterstrichen. Im Anschluss ist eine solche Veranstaltung auch für Lehrkräfte und Sicherheitsbeauftragte der Schulen geplant, in deren Rahmen auch Lehrunterlagen vorgestellt werden soll. Hierbei soll den Lehrkräften verdeutlicht werden, dass das Konzept den Unterricht bereichert und die Lehrkräfte durch den Brandschutz-erziehungs-Koordinator sowie die örtliche Feuerwehr unterstützt und entlastet werden. Geplant ist der flächendeckende Brandschutz-erziehungs-Unterricht in den dritten Klassen der Grundschulen ab dem Schuljahr 2020/2021.

Zur Vernetzung der Brandschutz-erzieherinnen und -erzieher ist neben regelmäßigen Netzwerktreffen auch eine Online-plattform zum Austausch von Informationen vorgesehen.

FAZIT

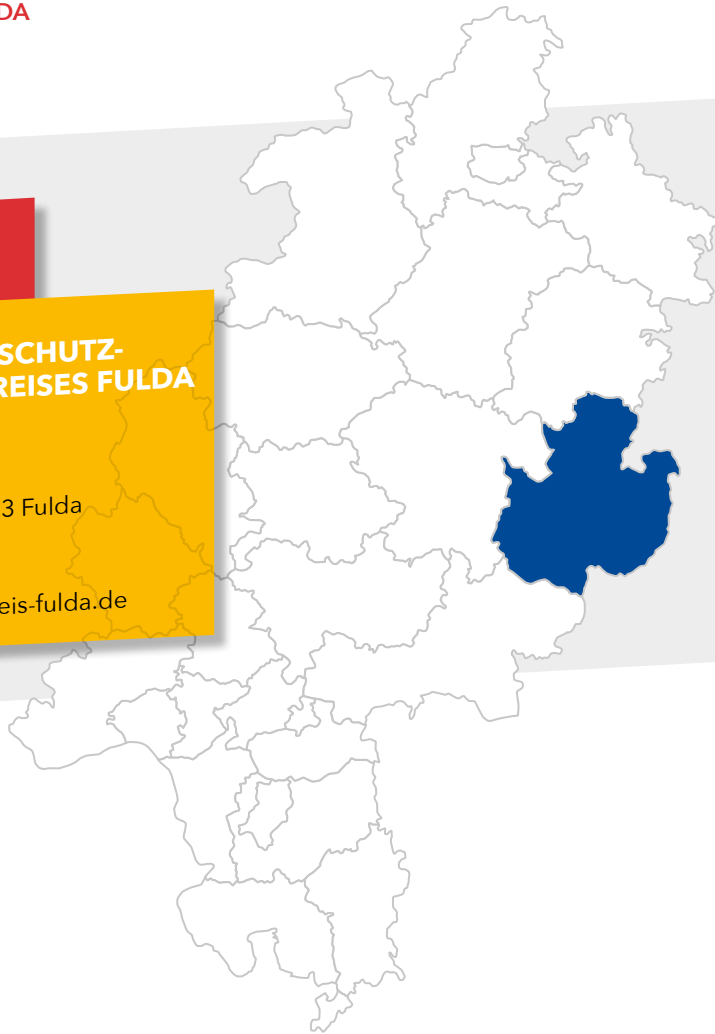
Ziel ist es, ein solides Konzept im bevölkerungsreichsten Landkreis Hessens auszurollen, die Brandschutz-erziehung flächendeckend auszubauen, zu verstetigen und flächendeckend zu etablieren. Hierzu sollten landeseinheitliche Ausbildungsunterlagen und Vorgehensweisen vorhanden sein. Langfristig wird somit auch eine Kooperation von Brandschutz-erziehern über kommunale Grenzen hinweg gelingen.

LANDKREIS FULDA

KONTAKTDATEN DER BRANDSCHUTZ-KOORDINATION DES LANDKREISES FULDA

■ **Landkreis Fulda
Fachdienst Gefahrenabwehr**

Otfrid-von-Weißenburg-Str. 3, 36043 Fulda
Telefon: 0661/6006-6099
Fax: 0661/6006-6091
E-Mail: gefahrenabwehr@landkreis-fulda.de



Wichtigste Daten

Im Landkreis gibt es je Feuerwehr zumeist ein bis zwei Brandschutzerzieherinnen und -erzieher, die diese Aufgabe regelmäßig wahrnehmen. Hinzu kommen drei bis fünf weitere Feuerwehrangehörige, die je nach Verfügbarkeit dabei unterstützen. Insgesamt sind im Landkreis somit rund 100 Brandschutzerzieherinnen und -erzieher aktiv.

Im Jahr 2020 wird es laut Schulentwicklungsplan im Landkreis Fulda 79 3. Klassen mit insgesamt 5534 Schülerinnen und Schülern geben.

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Brandschutzerziehende im Landkreis

Der Ausbildungsstand der Brandschutzerzieherinnen und -erzieher ist sehr unterschiedlich. Einige arbeiten auf Grundlage eines langjährigen Erfahrungsschatzes, andere haben bereits Ausbildungsveranstaltungen der Landesfeuerwehrschule besucht und einige arbeiten ohne jegliche Vorkenntnisse.

Um den Ausbildungsstand zunehmend anzugleichen, bietet der Landkreis Fulda zukünftig ergänzend zum Angebot der Landesfeuerwehrschule weitere Ausbildungsveranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkt-Themen an, zum Beispiel in den Teilbereichen Pädagogik, Recht und Materialien sowie deren Einsatz.

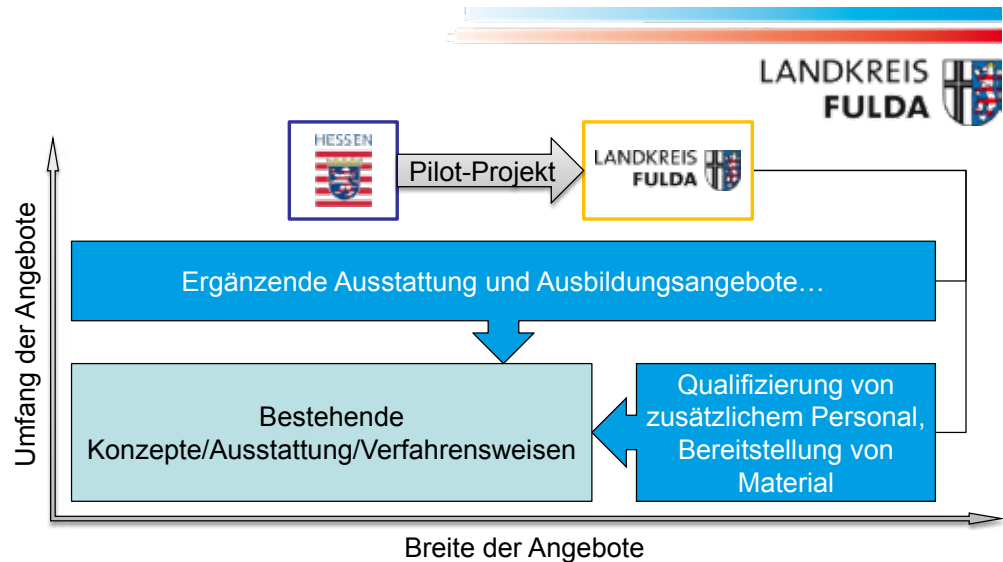
Materialsammlung

Zur Ergänzung der Ausrüstung, die von den Feuerwehren vorgehalten wird, hat der Landkreis Fulda je zwei Rauchhäuser und Notrufkoffer beschafft, die von den Brandschutzerzieherinnen und -erziehern ausgeliehen werden können. Zusätzlich werden zwei Demonstrationsanlagen für Öl- und Fettbrände beschafft. In Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband werden Sammelbestellungen für die Materialien und Drucksachen des HMdIS durchgeführt und diese für den kurzfristigen Bedarf der Feuerwehren bereitgehalten.

Was bisher fehlt, ist pädagogisch aufbereitetes Unterrichtsmaterial, das auch von den Kindertagesstätten und Grundschulen eigenständig im Rahmen der Brandschutzerziehung genutzt werden kann.

Darstellung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Pilotprojekts

Durch Bildung einer Plattform für die Ansprechpartnerinnen und -partner konnte der Austausch zwischen Landkreis und Feuerwehren sowie zwischen den Feuerwehren untereinander verbessert werden. In mehreren Feuerwehren gibt es Bestrebungen, die Brandschutzerziehung und -aufklärung neu zu organisieren und das hierfür erforderliche Personal zu gewinnen und zu qualifizieren. Ein Seminarangebot auf Kreisebene, das sich an Feuerwehrangehörige sowie auch an Pädagoginnen und Pädagogen gleichermaßen richtet, hilft



einerseits bei der Qualifizierung der Brandschutzerzieherinnen und -erzieher und dient gleichzeitig der Vernetzung der Feuerwehren untereinander sowie zwischen Feuerwehren und pädagogischen Einrichtungen. Durch das gemeinsame Seminarangebot konnte bereits ein Teil des pädagogischen Personals im Bereich der Brandschutzerziehung geschult und über Kooperationsmöglichkeiten mit den Feuerwehren aufgeklärt werden.

Erste Schritte

Unter Federführung des Kreisfeuerwehrverbandes sind bereits in der Vergangenheit Anstrengungen unternommen worden, die Brandschutzerziehung und -aufklärung zu fördern. Zu Beginn des Pilotprojekts wurden deshalb die dort führenden Köpfe miteingebunden, um sicherzustellen, dass erfolgreiche Ansätze aufgenommen und bekannte Probleme umgangen werden können.

Daneben bildete sich ein vierteljährlich tagender Arbeitskreis aus erfahrenen Brandschutzerzieherinnen und -erziehern, in dem die weiteren Maßnahmen entwickelt wurden. Zudem entstand eine Arbeitsgemeinschaft aller interessierter Brandschutzerzieherinnen und -erzieher des Landkreises.

Wichtige Partner

Es wurden Gespräche geführt mit den Feuerwehren des Landkreises, dem Staatlichen Schulamt, der Aufsicht für die Kindertagesstätten beim Kreisjugendamt und den Bürgermeistern. Dabei wurde das Projekt vorgestellt, Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und auf die Bedeutung der Brandschutzerziehung und -aufklärung für den Selbstschutz der Bevölkerung hingewiesen.

FAZIT

In vielen Orten ist sowohl bei den Feuerwehren als auch in den pädagogischen Einrichtungen die Bereitschaft groß ist, sich mit dem Thema Brandschutzerziehung auseinanderzusetzen. Die Verpflichtung zur Durchführung der Brandschutzerziehung und -aufklärung darf dabei jedoch nicht allein auf die ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden abgewälzt werden. Vielmehr sollten im Dialog zwischen Kommunen, Feuerwehren und pädagogischen Einrichtungen Lösungen gefunden werden, die den Aufwand für das Ehrenamt minimieren. Zudem sollte bei einer Konzeption zur flächendeckenden Durchführung der Brandschutzerziehung darauf geachtet werden, dass lokal bereits bestehende, funktionierende Konzepte nicht beeinträchtigt, sondern im Bestfall in das Gesamtkonzept eingebunden werden.

LANDKREIS GIEßEN

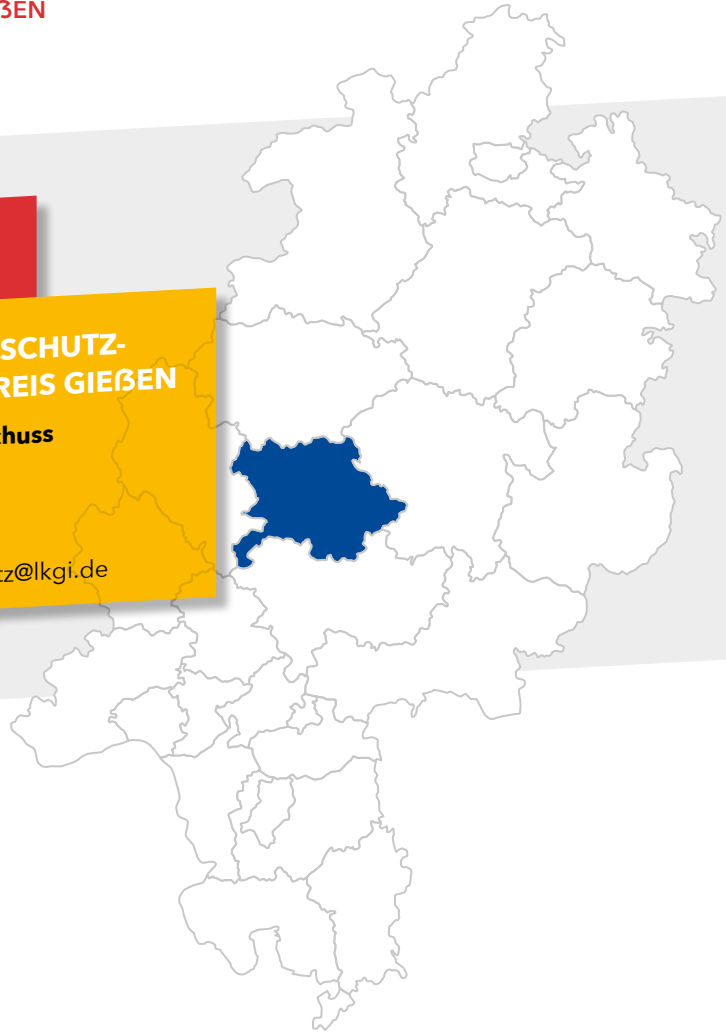
KONTAKTDATEN DER BRANDSCHUTZ-KOORDINATION DES LANDKREIS GIEßEN

■ **Landkreis Gießen, Der Kreisausschuss
Fachdienst 16 - Gefahrenabwehr**

Riversplatz 1-9, 35394 Gießen

Telefon: 0641/9390-1726

E-Mail: brand-katastrophenschutz@lkgi.de



Wichtigste Daten

Im Landkreis sind zwischen 20 und 30 Brandschutzerziehende in den Feuerwehren regelmäßig engagiert. Neben Schulungen in den Kindergärten gibt es auch Übungen mit den Grundschulen.

Der Landkreis verfügt über eine ehrenamtliche Kreisbrandmeisterin mit dem Schwerpunkt Brandschutzerziehung. Diese wird durch zwei FSJ-Stellen unterstützt.

Im Kreisgebiet (ohne die Sonderstatusstadt Gießen) gibt es 72 3. Klassen mit rund 1.450 Schülerinnen und Schülern.

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Brandschutzerziehende im Landkreis

Die Aus- und Fortbildung der Brandschutzerzieherinnen und -erzieher im Kreis erfolgt über Lehrgänge an der Hessischen Landesfeuerwehrschule sowie durch interne Schulungen und Ausbildungseinheiten, die die Kreisbrandmeisterin regelmäßig den Feuerwehren im Kreis anbietet.

Der Landkreis bietet auch jährliche Schulung zum Umgang mit den kreiseigenen Materialien, z. B. dem Brandschutzerziehungsanhänger an.

Es wurde auch ein Konzept zur Schulung der Lehrkräfte „Verhalten im Brandfall“ erstellt. Die Schulung wird von der Kreisbrandmeisterin angeboten.





Materialsammlung

Die Brandschutzerziehenden im Kreis greifen auf die Handreichungen des Landesfeuerwehrverbandes, der Schulungsunterlagen des HMdIS, auf eine Experimentebox und einen vom Landkreis angeschafften Brandschutzerziehungsanhänger mit umfangreicher Ausstattung zurück.

Ferner stehen eine Buttonmaschine und eine Feuerwehr-Hüpfburg zur Verfügung.

Im Jahr 2008 wurde zudem ein Brandschutzerziehungsanhänger mit zahlreichen Materialien angeschafft. Dieser beinhaltet unter anderem Handpuppen, eine Mikrofonanlage, ein Feuerwehrhaus mit „Bobby-Cars“, einen Feuerlöschertrainer und eine Telefon-Notruf-Simulation.

Darstellung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Pilotprojekts

Der Landkreis hat die Grunddaten gesammelt, auf deren Basis ein Konzept für ein flächendeckendes Angebot der Brandschutzerziehung im Kreisgebiet erarbeitet werden soll.

Erste Schritte

Die Verantwortlichen haben ein Treffen mit den Brandschutzerziehenden der Kommunen initiiert, um das Projekt vorzustellen. Die Daten und Ideen der Teilnehmer wurden gesammelt und Lehrinhalte und Folien erstellt.

Zudem wurde nach Möglichkeiten gesucht, wie die Brandschutzerziehung im Kreis finanziert werden kann. Hierzu gab es Gespräche mit dem Staatlichen Schulamt, die keine generelle Lösung brachten. Für die Finanzierung der Untereichte haben die jeweiligen Schulen ein eigenes Budget, sodass die Aufwandsentschädigung von der jeweiligen Schule zu tragen sind.

Wichtige Partner

Als wichtiger Partner erwies sich der Fachdienst Schulen innerhalb der Kreisverwaltung, die Leiter der Feuerwehren, die Projektgruppe Brandschutzerziehung des HMdIS und das Staatliche Schulamt.

STADT KASSEL

KONTAKTDATEN DER BRANDSCHUTZ-KOORDINATION DER STADT KASSEL

■ Feuerwehr Kassel, Abteilung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement

Wolfhager Straße 25, 34117 Kassel

Alexandra Emde

Telefon: 0561/7884-504

E-Mail: brandschutzerziehung.feuerwehr@kassel.de

Wichtigste Daten

In Kassel gibt es nach Auskunft des Staatlichen Schulamtes 31 Grundschulen (inklusive Privatschulen), die im Schuljahr 2019/20 insgesamt 114 Klassen der Jahrgangsstufe 3 mit 1.547 Schülerinnen und Schülern haben. Hinzu kommen nach Auskunft des Jugendamtes Kassel etwa 1.600 Kinder im Vorschulalter in den Kasseler Kindertagesstätten.

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Brandschutzerziehende in der Stadt

Auf Stadtebene findet jährlich eine gemeinsame Fortbildung unter Einbeziehung von Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren statt. Die Brandschutzerzieherinnen und -erzieher der Freiwilligen Feuerwehr und auch der Berufsfeuerwehr wurden überwiegend an der Hessischen Landesfeuerwehrschule (HLFS) ausgebildet. Das Angebot der HLFS wird auch in erster Linie für die Neuausbildungen und auch Fortbildung genutzt.

Materialsammlung

Die Brandschutzerzieherinnen und -erzieher der Stadt Kassel nutzen das Material, das vom Land Hessen bereitgestellt wird. Ergänzt wird es durch Broschüren der Unfallkassen und weiterer Institutionen. Hier waren die Unterlagen der Brandschutzerzieherinnen und -erzieher der Freiwilligen Feuerwehr Kassel von großem Nutzen; sie werden seit Jahren erfolgreich verwendet und dabei regelmäßig aktualisiert.

Darstellung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Pilotprojekts

Die Zusammenarbeit zwischen dem Koordinator der Berufsfeuerwehr und den Brandschutzerzieherinnen und -erziehern der Freiwilligen Feuerwehr wurde intensiviert. Der persönliche Austausch untereinander und der gemeinsame Besuch von Fortbildungen sind nun Alltag.

Ein direkter Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Brandschutzerziehung wurde auch seitens der Kitas und Schulen sehr positiv aufgenommen. Die Beratungen von Erzieherinnen und Erziehern bzw. Lehrerinnen und Lehrern erfolgte abgestimmt auf individuelle Wünsche und unterschiedliche Lernformen der Kitas/Schulen.



Meist wurde kurz nach dem Beratungsgespräch und der anschließenden Führung auf der Feuerwache bereits ein Folgetermin für das nächste Jahr vereinbart. Die Erkenntnis, nicht immer den passenden Termin zu bekommen, ist sicher auch durch die größere Nachfrage nach Terminen geschuldet. Die positiven Rückmeldungen, die die Feuerwehr Kassel erreichen, verbreiten sich auch untereinander zwischen den Kitas und Schulen.

Erste Schritte

Eine Vereinheitlichung der verwendeten Unterlagen für die Brandschutzerziehung war der Einstieg in die gute Vernetzung zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr. Die bei den Brandschutzerziehern der Freiwilligen Feuerwehr vorhandenen Material-Ordner zum Ausleihen für die Erzieherinnen und Erzieher sowie für die Lehrkräfte wurden auch für die Berufsfeuerwehr übernommen. Diese werden regelmäßig aktualisiert und den Bedürfnissen der unterschiedlichen Kitas und Schulen angepasst. Ziel ist, dass die Brandschutzerziehung nach den gleichen Methoden und Qualitätsansprüchen erfolgt - unabhängig davon, ob die Brandschutzerziehung durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr oder der Berufsfeuerwehr geleistet wird.

Wichtige Partner

Neben den Brandschutzerzieherinnen und -erziehern arbeitete der Brandschutzerziehungskordinator mit dem städtischen Amt für Schule und Bildung sowie dem Jugendamt der Stadt Kassel zusammen.

FAZIT

Die Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer für das Thema Brandschutzerziehung zu sensibilisieren, erfordert nicht nur einen Brandschutzerziehungskordinator, sondern viel mehr auch den Willen einer Kommune, sich diesem Thema mehr anzunehmen: Ausbildungs- und Materialkosten sowie Fehlzeiten durch Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müssen getragen werden. Brandschutzerziehung ist keine Aufgabe, die nebenher erledigt werden kann.

STADT FULDA

KONTAKTDATEN DER BRANDSCHUTZ-KOORDINATION DER STADT FULDA

■ Amt für Brand-, Zivilschutz und Rettungsdienst

Melanie Medler
An St. Florian 4, 36041 Fulda
Telefon: 0661/10237-229
E-Mail: brandschutzerziehung@fulda.de

• FULDA

Wichtigste Daten

In der Stadt Fulda sind drei Feuerwehrkameraden schon länger in der Brandschutzerziehung tätig. Fünf weitere Feuerwehrangehörige konnten im Rahmen der Pilotphase für die Brandschutzerziehung gewonnen werden.

Im Durchschnitt werden in Fulda zwischen 550 und 600 Kinder pro Jahr eingeschult. Diese verteilen sich auf bis zu 34 Klassen.

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Brandschutzerziehende in der Stadt

Neben dem Seminarangebot der Landesfeuerwehrschule finden regelmäßig Fortbildungen auf regionaler Ebene statt. Zudem hospitieren neue Brandschutzerzieherinnen und -erzieher bei erfahrenen Kameradinnen und Kameraden.

Materialsammlung

Die Stadt hält für die Brandschutzerziehung einheitliches Unterrichtsmaterial bzw. Kopiervorlagen vor und stellt zudem verschiedene Materialien und Gebrauchsgegenstände für die Brandschutzerziehung bereit. Dazu gehören Schutzanzüge der Jugendfeuerwehr, Bastel-, Lehr- und Verbrauchs-

material für Versuche und Feuerlöschtrainer sowie auch ein Fahrzeug zur Nutzung nahezu ausschließlich zur Brandschutzerziehung, um die Einsatzbereitschaft nicht zu gefährden.

Darstellung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Pilotprojekts

Die Brandschutzerziehungskoordinatorin hat neben einem Netzwerktreffen inklusive Erfahrungsaustausch der Brandschutzerzieherinnen und -erzieher auch eine Informationsveranstaltung mit Kitas und Schulen sowie Vertretern der Stadt und der Feuerwehr Fulda durchgeführt.

Die Brandschutzerziehung wird generell dankbar angenommen und mittlerweile auch angefordert. Die Lehrkräfte freuen sich, in der Koordinatorin eine Ansprechpartnerin in der Feuerwehr gefunden zu haben.

Beispielsweise in den Kitas wurden bestehende Netzwerke ausgebaut und dabei eine Effizienzsteigerung von 70 auf 90 Prozent erreicht. Hinzu kam eine wechselnde Feuerwehr-AG in vier Grundschulen, zwei durchgeführte Projektwochen sowie die Brandschutzaufklärung in einer Berufsschule für Junge Erwachsene mit Behinderungen.



Erste Schritte

Einige der Brandschutzerzieherinnen und -erzieher haben selbst Kinder im schulpflichtigen Alter. Somit konnte schon der erste Kontakt zu einigen Lehrkräften sowie zur Schulleitung aufgebaut werden. Die Lehrkräfte hatten großes Interesse an außerschulischen Angeboten. Daraufhin wurden alle Grundschulen zu einem Informationsabend in die Feuerwache eingeladen und in diesem Rahmen Ideen und Anregungen gesammelt. Infomappen mit allen wichtigen Informationen wurden an die Schulen ausgegeben.

Wichtige Partner

Die Brandschutzerziehungskoordinatorin hat den Kontakt zum Staatlichen Schulamt sowie den örtlichen Schul- und Kita-Leitungen hergestellt und die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr für ihr wichtiges Anliegen sensibilisiert.

FAZIT

Die Koordinatorin ist Bindeglied zwischen Stadt, Feuerwehr und Schulen und dabei als verbindliche Ansprechpartnerin für alle Einrichtungen, sowie für die Kräfte der Feuerwehr sehr wichtig. Die Koordination der Termine sowie die Kontaktaufnahme gestaltet sich dadurch wesentlich einfacher.

STADT HANAU

KONTAKTDATEN DER BRANDSCHUTZ-KOORDINATION DER STADT HANAU

■ **Brandschutzamt der Stadt Hanau**
Sebastian Mathuschik

August-Sunkel-Straße 3, 63452 Hanau

Telefon: 06181/6764-0 oder
Direktwahl -148

E-Mail: brandschutzerziehung@feuerwehr-hanau.de

Internet: www.feuerwehr-hanau.de

• HANAU

Wichtigste Daten

Im Stadtgebiet Hanau mit insgesamt sieben Stadtteilwehren gibt es eine Stammpersonalstärke von 30 Brandschutzerzieherinnen und -erziehern. Es werden jedoch immer wieder in den jeweiligen Stadtteilen weitere Einsatzkräfte hinzugezogen, welche für eine eventuelle Brandschutzerziehung und -aufklärung unterstützend tätig werden.

In Hanau existieren 15 Grundschulen mit insgesamt 46 3. Klassen und 938 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2019/2020. Gemäß einer Sondervereinbarung zwischen der Stadt Hanau mit dem Main-Kinzig-Kreis besuchen die Grundschüler aus einem Hanauer Stadtteil eine Grundschule des Main-Kinzig-Kreises.

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Brandschutzerziehende in der Stadt

Das Stammpersonal wird auf Lehrgängen und Seminaren auf Stadt-, Kreis-, und Landesebene ausgebildet. Hierzu steht beispielsweise die Landesfeuerwehrschule in Kassel bzw. das Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Marburg als Standort zur Verfügung.

Materialsammlung

Die Stadt Hanau verfügt für die Brandschutzerziehung und -aufklärung über einen eigenen Gerätewagen, in dem verschiedenste Materialien zur Brandschutzerziehung vorhanden sind. Der Gerätewagen ist Vorbild für den nun seitens des Landes beschafften und zur Verfügung gestellten Gerätewagen Brandschutzerziehung, das sogenannte „Brandschutzerziehungsmobil“ (siehe dazu S. 14).

Des Weiteren werden in Hanau das Informationsmaterial des Landes Hessen, des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und eigene, über die Jahrzehnte entwickelte Ausbildungsmaterialien eingesetzt.

Darstellung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Pilotprojekts

Der Koordinator übernahm die Schulungen von Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrerinnen und Lehrern und führte aber auch Brandschutzerziehungen und -aufklärungen in Kitas, Schulen, bei Menschen mit Behinderungen oder auch bei Senioren selbst durch.



Schwerstarbeit für Feuerwehrleute

Eine Feuerwehrfrau / ein Feuerwehrmann schleppt knapp 40 Kilo Ausrüstung mit sich herum. Bei hohen Außentemperaturen setzt die Erschöpfung beim Löschen nach etwa 15 Minuten ein. Die Körpertemperatur steigt auf über 39 Grad, der Körperflüssigkeitsverlust ist enorm.



Erste Schritte

Die Brandschutzerziehung in Hanau wurde bereits vor Implementierung eines Koordinators auf hohem Niveau durchgeführt. Deshalb wurde die grundlegende Vorarbeit bereits geleistet. Der Brandschutzerziehungskordinator selbst stellte sich in den örtlichen Kitas und Schulen vor, sondierte zur Verfügung stehende Materialien und Gerätschaften und vernetzte sich mit den örtlichen Brandschutzerzieherinnen und -erziehern sowie den Kollegen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes.

Wichtige Partner

Der Brandschutzerziehungskordinator stellte Kontakt mit Kitas, Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, dem Staatlichen Schulamt und diversen Firmen her.

FAZIT

Um für Kindergärten, Schulen und das eigene feuerwehrtechnische Personal, die ehrenamtlichen Kräfte, einen kontinuierlichen Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen, ist der Brandschutzerziehungskordinator ein Gewinn. Es stellt sich für diese Einrichtungen als eine enorme Erleichterung da, einen hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen als Ansprechpartner zu haben.

IMPRESSIONEN







Herausgeber

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Friedrich-Ebert-Allee 12, 65185 Wiesbaden

Verantwortlicher

Sebastian Poser (HMdIS)

Redaktion

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Matthias Schmidt

Freiwillige Feuerwehr Fulda
Melanie Medler

Landkreis Fulda
Leonhard Fehr

Landkreis Gießen
Mario Binsch

Freiwillige Feuerwehr Hanau
Karlheinz Ladwig, Sebastian Mathuschik

Stadt Kassel
Ingo Happel-Emrich, Thomas Tonini

Landkreis Main-Kinzig
Markus Busanni, Denis Palige

Landkreis Offenbach
Simone See

Internetabruf

www.innen.hessen.de

E-Mail-Adresse

brandschutzerziehung@hmdis.hessen.de

Gestaltung & Realisation

Grütmacher GmbH, Agentur für Digital- und Printmedien,
Frankfurt

Bildnachweis

Seite 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 40, 41: fotolia.com

Seite 1, 4, 6-9, 11-16, 18, 19, 40, 41: Adobe Stock

Seite 4, 16, 17: HMdIS

Seite 26, 27: Freiwillige Feuerwehr Heusenstamm

Seite 29: Main-Kinzig-Kreis

Seite 31: Landkreis Fulda

Seite 33: Kreisfeuerwehrverband Gießen

Seite 35: Berufsfeuerwehr Kassel

Seite 37: Freiwillige Feuerwehr Fulda

Seite 39: Freiwillige Feuerwehr Hanau

© Februar 2020

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags und Kommunalwahlen so wie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN



Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden

www.innen.hessen.de